

## Ein Kontinent der Chancen

Der „Compact with Africa“ und die Agenda 2063

Robert Dussey, Außenminister von Togo

Afrika befindet sich in einem strukturellen Wandel. Der Kontinent bietet heute zahlreiche Gelegenheiten und Perspektiven, sowohl für seine Bevölkerung als auch für andere Länder. Die Wirtschaft boomt, seit Beginn des Jahrtausends wächst das Bruttoinlandsprodukt Afrikas um durchschnittlich fünf Prozent jährlich. Die Armut nimmt ab, gute Regierungsführung nimmt zu und die Hinwendung zur Demokratie ist nicht mehr wie einst die Ausnahme, sondern die Regel geworden. Die Zukunft der globalen Wirtschaft wird sich, das kann man nun ohne Furcht vor Übertreibung sagen, auf diesem Kontinent entscheiden. Die innerafrikanische Integration wird immer tiefer, sie ist ein wichtiger Faktor für die Besserung der ökonomischen Rahmenbedingungen. Die Afrikanische Union und verschiedene Wirtschaftsorganisationen unterstützen die Bildung innerafrikanischer Handelsströme, regional wie international. Diese Organisationen tragen ebenfalls dazu bei, Konfliktherde, extremistische und terroristische Kräfte einzudämmen. Afrika ist heute, um es in den Worten Ulrich Becks, dem Autor der *Risikogesellschaft* auszudrücken, weniger ein Kontinent der Risiken als der Gelegenheiten. Diese positive Entwicklung gibt Anlass zur Hoffnung. Frieden und Sicherheit sind die Grundsteine für eine solide Wirtschaft und Gesellschaft, die Afrikaner sind sich dessen sehr bewusst.

### Ein enormes Nachholpotenzial

Im Kontrast zu den immensen Möglichkeiten, die Afrika bietet, bleibt sein Anteil am globalen Handel nach wie vor sehr bescheiden. Das verdeutlicht das ganze Potenzial, das noch unerschlossen geblieben ist. Der Privatsektor greift nicht die Chancen auf, die sich bieten, bleibt abgekapselt, wettbewerbsunfähig, weist eine niedrige Produktivität auf. Wer sich in afrikanischen Unternehmen umhört und nach den Gründen für diese bedenkliche Diskrepanz fragt, bekommt zahlreiche verschiedene, aber auch zwei wiederkehrende Antworten: ein mangelhafter Zugang zu Mikrokrediten und eine marode Infrastruktur. Der afrikanische Kontinent muss also eine fähige Infrastruktur aufbauen, um die weitere Wirtschaftsentwicklung zu

fördern. Zwar haben die afrikanischen Regierungen diese Herausforderung erkannt, doch die zurzeit getätigten Investitionen stehen in keinem Verhältnis zum Bedarf. Es ist unerlässlich, den Privatsektor zu mobilisieren, um diese Lücke zu schließen. Das entsprechende Kapital anzuziehen wird auch über soziale Fortschritte mitentscheiden.

### Kooperation als Schlüsselement

Afrikas Entwicklung ist von zentraler Bedeutung für die Reduzierung geopolitischer Risiken in einer globalisierten Welt, in der die Probleme der einen nicht mehr ohne Konsequenzen für andere bleiben. Wir leben in einer gemeinsamen Welt, Europa merkt das gerade anhand der Migrationskrise. Das sollte die Reichsten davon überzeugen, sich mehr mit Afrikas Erwartungen zu befassen. Die G20 haben dies erkannt und unter dem deutschen Vorsitz daran gearbeitet, die Partnerschaft mit Afrika zu intensivieren. „Compact with Africa“ ist ein Pfeiler dieser Bemühungen und erfreut sich großen Interesses. Benin, die Elfenbeinküste, Ägypten, Äthiopien, Ghana, Guinea, Marokko, Ruanda, Senegal, Tunesien und Togo haben sich dem Programm angeschlossen. Es soll private Investitionen erleichtern, insbesondere im Bereich der Infrastruktur, und damit in den Worten des Wirtschaftswissenschaftlers Amartya Sen die „Funktionsfähigkeit“ der afrikanischen Ökonomien sicherstellen. Der Präsident der Republik Togo, Faure Essozimna Gnassingbé, hat einen Beitritt zum „Compact with Africa“ befürwortet und verspricht sich daraus eine florierende und widerstandsfähigere Wirtschaft. Das Programm wird zu einem günstigen Zeitpunkt umgesetzt, denn es reiht sich in die Reformen zur Stärkung der Wirtschaft ein, die in den letzten Monaten zustande kamen. So wurden im ersten Trimester 2018 bereits 2.935 neue Unternehmen in Togo gegründet, darunter 417 ausländische.

Dank internationaler Kooperation wäre es möglich, ein weltweites, kräftiges, nachhaltiges, ausgewogenes und inklusives Wachstum zu schaffen. In unserer Weltgemeinschaft ist Kooperation nach Bertrand Russell „das Einzige, was die Menschheit erlösen wird“. Deutschland hat sich dazu verpflichtet, sein Bestes als Vermittler in den G20 zu leisten und darauf zu achten, dass die Globalisierung allen nützt, sie also gewissermaßen weniger gefährlich zu machen. Die Stärke Deutschlands liegt in seinem zweigleisigen Ansatz bei Entwicklungsprojekten, die sowohl multilateral als auch durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale

Zusammenarbeit (GIZ) und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bilateral stattfinden können. Deutschland arbeitet mit anderen Ländern zusammen daran, mittels innovativer Projekte die Ungleichheit in der Weltgemeinschaft zu reduzieren. Die Bundesrepublik weiß, dass die Entwicklung der Welt eine Frage kollektiver Verantwortung ist.

Deutschland bettet seine Wirtschaftspolitik in den Rahmen der Europäischen Union ein, will aber mehr erreichen. Der „Compact with Africa“ stellt ein ambitioniertes Projekt dar, das einen Beitrag zur Agenda 2063 der Afrikanischen Union leistet. Durch seine Initiative vermittelt es seinen G20-Partnern, dass die Entwicklungsziele nicht erreicht werden, wenn man Afrika nicht die Mittel gibt, sich selbst zu entwickeln, wenn die Beziehungen zwischen dem afrikanischen Privatsektor und der entwickelten Welt nicht dynamisiert werden. Der Erfolg des „Compact with Africa“ kann nicht an kurzfristigen Ergebnissen gemessen werden, das Projekt muss über den Horizont 2017–2018 hinaus fortgeführt werden. Auf afrikanischer Seite müssen die Reformbemühungen in den Bereichen beschleunigt werden, in denen sie unerlässlich sind. Ein Erfolg des Projekts wird sich schnell herumsprechen und weitere afrikanische Länder dazu veranlassen, ihm beizutreten.

Ich bin guter Hoffnung, dass die wirtschaftliche Zukunft Afrikas die jetzigen Versprechen halten wird. Eine enge Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Parteien (afrikanische Staaten, internationale Organisationen, bilaterale Partner und insbesondere private Investoren) wird dem „Compact with Africa“ die notwendigen Möglichkeiten verschaffen, ein inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu fördern. Afrika wird dadurch die notwendigen Kapazitäten erlangen, um sein wirtschaftliches Aufblühen herbeizuführen. Die Agenda 2063 der Afrikanischen Union ist das zu erreichende Ziel, der „Compact with Africa“ ein Beitrag zu seiner Umsetzung. 🌐

*Aus dem Französischen von Yann Wernert*



**Prof. Dr. Robert Dussey**

geb. 1972, seit 2013 Minister für Auswärtiges, Kooperation und afrikanische Integration der Republik Togo, Professor für politische Philosophie, zahlreiche Publikationen zu philosophischen und politischen Themen